

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 8 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Anfertigungsgebühr 8 kr. per Zeile.

## Die deutsche Bewegung unterdrücken?

Marburg, 22. Mai.

Tschechischerseits wird darauf gedrungen, daß die Regierung die Bewegung in den deutschen Gemeinden unterdrücke.

Der Regierung stehen allerdings viele Mittel zu Gebote. Die Zeitungen können in Beschlag genommen und dem objektiven Verfahren unterzogen werden — Vereine können aufgelöst und Neugründungen erschwert oder gänzlich untersagt werden; Volksversammlungen gestattet man nicht oder läßt dieselben auf beim ersten freien Worte — für politische Prozesse werden sängsame Schwurgerichte bezeugt. . . . All diese Mittel sind zulässig auf Grund von Gesetzen, welche in der „liberalen Ära“ gegeben oder nicht geändert worden trotz aller Bitten und Beschwörungen — eine tiefere Mahnung für die Partei, die jetzt unter solchen Bedingungen um ihr nationales Dasein ringen muß.

Was die Regierung aber gesetzlich noch nicht zu hindern vermag, ist die Benützung des Petitionsrechtes der Gemeinden. Die Regierung kann solche Vertretungen auflösen und die Gemeinden bis zur Konstituierung der neugewählten durch Kommissäre verwalten; allein sie kann gesetzlich nicht verbieten, daß vom Petitionsrechte nicht wieder Gebrauch gemacht werde.

Die Regierung darf in einem solchen Falle frischerdings zur Auflösung schreiten; wenn jedoch überall und immer fürs gute Recht mannhaft gestritten wird, dann reichen die Kraft und die Kommissäre des Ministeriums nicht mehr hin, die Beschlüsse auszuführen, so lange die fraglichen Gesetze noch gelten.

Die Regierung kann zwar diese Gesetze ändern mit Hilfe ihrer Abgeordnetenmehrheit und mit Hilfe eines genügenden Herrenschubs; allein unsere Gegner dürfen überzeugt sein, daß

wir sie getrostem Muthes erwarten. Auch bei dieser Abänderung soll noch fortgekämpft werden in beiden Häusern des Reichsrathes und auf der ganzen Linie unseres bedrohten Volksthum — fortgekämpft mit der letzten Waffe, die uns Verfassung und Gesetz gelassen. Die Mitglieder jenes Ministeriums aber, welches dann noch Stand zu halten vermöchte, sind noch nicht geboren in Oesterreich.

Franz Wiesthaler.

## Zur Geschichte des Tages.

Im fernen Belgien hat das deutsche Vied Oesterreichs einen Sieg gefeiert, wie kein anderes einen gleichen zu erringen vermöchte. Die erhebenden Gedanken, welche diese frohe Nachricht in uns daheim geweckt, werden treue und begeisterte Anreger sein bei der Vertheidigung unserer nationalen Stellung.

Das Herrenhaus, welches dem arbeitenden Volke verfassungsgemäß und gesellschaftlich nicht so nahesteht, wie die gewählte Vertretung, zeigt den Genossenschaften gegenüber mehr Einsicht und Gerechtigkeitsliebe, als die Mehrheit des Abgeordnetenhauses. Die gänzliche Befreiung von der Einkommensteuer wollte zwar auch erstere nicht beschließen, allein die Gewerbesteuer wurde denn doch gestrichen und läßt vielleicht dieses Beispiel eine Wirkung auf das Abgeordnetenhaus.

Die ungarischen Blätter verfolgen mit gespannter Aufmerksamkeit das „System Höhenwart, genannt Laaffe.“ Sie kommen zwar spät, allein sie kommen doch und gestehen, daß die Fortentwicklung dieses Systems auch die innere Politik Ungarns bedroht und die äußere Politik zum Nachtheile nicht bloß der Deutschen, sondern auch der Magyaren beeinflusst.

England gibt nun seinen Schützling am Goldenen Horn dem längst verdienten Schicksale preis. Die Thronrede der Königin

Viktoria läßt keinen Zweifel mehr, daß dem Sultan das gleiche Loos beschieden ist, wie dem Khedive — strenge Bevormundung und nöthigenfalls Absetzung. Die Türkei wird auch dadurch gereitet, aber der Auflösungsprozeß derselben beschleunigt sich und diese Orientfrage wird aus der Welt geschafft.

## Vermischte Nachrichten.

(Weltstädte. Londoner Spielhöllen.)

Vor dem Gerichtshof zu London spielte sich in verfloßener Woche ein Ehrenkränkungs-Prozeß ab, der die Aufmerksamkeit des Publikums in hohem Grade in Anspruch nahm. Bekanntlich machte Mr. Labouchère, der Herausgeber und Redakteur des Gesellschafts-Journals „Truth“, in seinem Blatte auf die Londoner Spielhöllen und die Falschspieler aufmerksam, unter denen er einen Griechen Namens Lambri als einen der Führer der Bande bezeichnete. Dieser brachte hierauf eine Ehrenbeleidigungsklage gegen Mr. Labouchère an, welche in ihren Details außerordentlich viel Interessantes zu Tag förderte. Die Person Mr. Lambri selbst ist schon eine wahre Romanfigur. Der Sohn eines griechischen Bauern, ohne alle Erziehung, verschlägt ihn das Geschick in seinem sechzehnten Jahre als Bedienter eines Paschas nach Persien. Er fängt dort an, Seiden (Seide) zu kaufen und zu verkaufen und erwirbt in zwei Jahren ein Vermögen von 30.000 Pfund Sterling. Der Ausbruch der Cholera veranlaßt ihn, Persien zu verlassen. Er geht nach der Türkei, fängt ein Produkten-Geschäft an und verdient darin in kurzer Zeit weitere 16.000 Pf. St. Im Alter von 22 Jahren, wo andere Leute ein Geschäft erst anfangen, denkt Mr. Lambri daran, sich vom Geschäfte zurückzuziehen und seinem Vergnügen zu leben. Er thut dies auch und findet besonderen Geschmack am Kartenspielen. In kurzer Zeit ist er ein so notorischer Spieler, daß ihn die Polizei aus Paris, Wies-

## Fenikleton.

### Im Morgenroth.

Von Herman Schmid.

(Fortsetzung.)

„Wenn es so ist, meine Schwester“, sagte Maria, „dann wäre es wohl das Beste, wenn Du mir anvertrauest, wer Dein Feind ist — wenn Du mir sein Aussehen beschreiben, seine Absichten erklären wödest — vielleicht wär' es möglich, ihn auszuspähen und durch Wachsamkeit von Dir abzuhalten. . .“

„Das will ich, . . .“ erwiderte Paschalis hastig. „Ja, Dir will ich Alles sagen, Schwester. . . Du bist gut mit mir — Du wirst mich nicht verrathen. . . Du wirst mich beschützen — aber sag es den Andern nicht. . . es meint es Keine gut mit Dir. . .“

Ein schmerzliches Lächeln spielte um Mariens Lippen über die Wahrheit, die aus dem Munde der Närrin kam, und diese begann ihre Erzählung, zusammenhanglos und oft abirend von der natürlichen Reihe der Gedanken und Ereignisse, aber dennoch verständlich genug, um die Zuhörerinnen einen Blick in die Vergangenheit der Unglücklichen thun zu lassen, wie in ein nachverhülltes Land und darin die noch nächtlicheren Wege zu erkennen, die sie zu diesem

Ende geführt. Renata war aus einem der ältesten Geschlechter des bairischen Adels, aber der Sprößling eines verkommenen Zweiges, arm und allein, denn der Vater war in den Laufgräben von Scharding gefallen, und wenige Monate später hatten die von Maria Theresia gegen Karl Albrecht gesandten Panduren nach der Einnahme und Zerstörung von Deggendorf der verwitweten Mutter und dem noch in der Wiege liegenden Kinde das Schloßchen im bairischen Unterlande über dem Kopfe angezündet und damit ihr ganzes Besitzthum und Erbe vernichtet. Als Mangel und Gram auch die Mutter dahingerafft, wurde das doppelt verwaisete Mädchen von einem entfernten Verwandten aufgenommen, der schon bejahrt, unbeweibt und kinderlos auf seinem Stammschloß im bairischen Walde hauste. Dieser, ein alter Soldat aus den Türkenjügen des Emanuels, gewann das heranwachsende Kind immer lieber und beschloß, es zu seinem Erben zu machen. Der letzte Wille hierüber wurde auch vor den adeligen Zeugen in gehöriger Form aufgesetzt und gefertigt, zum großen Verdruße eines Vetter's, der dem alten Freiherrn vielleicht um einen Grad näher verwandt war und also Erb- und Gerichtsherr zu werden hoffen durfte, wenn der alte Bestrengte von hinnen gehen würde, ohne über seine Güter verfügt zu haben,

Er war aber klug genug, seinen Groll zu verbergen und nicht nur dem alten Herrn bei seinen häufigen Besuchen mit ausgesuchtester Freundlichkeit zu begegnen, sondern auch gegen Renata sich so zu benehmen, als ob ihm die Werbung um ihre Hand jeden Augenblick auf den Lippen schwebte. Das arglos vertrauende Mädchen schien dieser Werbung nicht abgeneigt und der Bestrengte sah sie mit Vergnügen, weil er darin ein vortreffliches Mittel fand, Allen gerecht zu werden und nach seinem letzten Ständlein jenen Haber über seinen Rücklaß vermieden zu wissen. Aber dieses Ständlein schlug für ihn, ehe Renata und er selbst es geahnt haben mochten, und nachdem sich die Kapellengruft über ihm geschlossen hatte, zeigte sich nur zu bald, daß sein Hoffen ein trügerisches, seine Vorsorge eine vergebliche gewesen. Das Testament, welches Renaten zur Erbin machen sollte, war nirgends zu finden; die Ansprüche des Mädchens zerfielen also vollständig und sie mußte es für ein Glück halten, wenn sie im Schlosse gebuddel wurde, und wenn der neue Gutsherr es für angemessen fand, seine in letzterer Zeit immer deutlicher ausgesprochene Werbung zu erneuern und zu erfüllen. Diese Aussicht verringerte sich bald von Stunde zu Stunde und war in wenigen Wochen vollständig verschwunden. Der Grund, welcher ihn haupt-

haben und Brüssel ausweist. Er kommt nach London und findet sofort als Lambri Pascha Zutritt in der höchsten Gesellschaft. Wir erfahren da, wie die Spielwuth in diesen Kreisen grassirt, wie die Damen der englischen Aristokratie die ganzen Nächte in Gesellschaft von Männern am Spieltische zubringen, deren Bergangenheit sehr dubios ist. Einige tausend Pf. in einer Nacht zu verlieren, 1000 Pf. St. auf eine Karte zu setzen, ist etwas ganz Gewöhnliches. Der Wahrspruch der Geschworenen brandmarkt Lambri als einen Falschspieler und sprach Labouchère von der Ehrenkränkung Lambri's frei.

(Schicksale eines Negers.) An der Brücke von Grenelle hat man dieser Tage — die Geschichte ist, wie seltsam sie auch klingt, vollkommen wahr — die Leiche eines Negers aus der Seine gefischt, in der sie schon mehrere Tage gewesen sein mußte. In einer Tasche des Mohren fand man eine hermetisch verschlossene Blechbüchse, welche sehr merkwürdige Aufzeichnungen enthielt. Dieser Neger war der Sohn eines gegen den Negus von Abessinien empörten Häuptlings. Sein Vater war getödtet, sein Bruder und er waren gefangen genommen worden. Eine Frauensperson verhalf den beiden Brüdern zur Flucht. Bei Tage verbargen sie sich in Bäumen oder Höhlen, des Nachts wanderten sie weiter, nährten sich von Früchten und mußten beständig fürchten, von wilden Thieren angefallen zu werden. Der jüngere Bruder kam in den Sümpfen des blauen Flusses (Bar-El-Nah) um. Als sie sich nämlich verirrt hatten, stieg der ältere auf einen Baum, um sich zu orientiren. Plötzlich hört er furchtbares Geschrei; er gleitet herab und sieht eine ungeheuere Boa um den Leib seines Bruders geschlungen. Unbewaffnet, wie er war, konnte er ihm zu seinem tiefen Schmerze nicht zu Hilfe kommen. Erst nach siebenwöchentlichen Wanderungen durch unwegsame Gegenden kam er ganz erschöpft bei den egyptischen Vorposten an. Die Soldaten boten ihm das Nothwendigste, und, nachdem er sich einige Tage ausgeruht, ging er nach Kairo, wo der Khedive ihm eine Unterstützung reichen ließ, mit der er nach Paris kam. „Ich glaubte“, schließt das Tagebuch, „in Paris leben zu können; aber, wie überall, so muß man sich auch hier nützlich machen und ich habe nichts gelernt. Den Qualen des Hungers habe ich einen gewaltsamen Tod vorgezogen.“ Also berichtet das „Journal des Debats“, von dem man eine Mystifikation nicht erwarten darf.

(Ungarn. Saatenstand.) Aus Pest wird gemeldet: „Die in den letzten Tagen eingetretene regnerische und kühle Witterung hat wieder Besorgnisse für die Entwicklung der Saaten hervorgerufen. Nun wäre es ja wohl möglich, daß länger anhaltende nasse und kalte Witterung den Getreidesaaten schädlich werden würde,

daß sie Rost und Lagerfrucht erzeugen könnte. Bis jetzt lauten jedoch fast alle Berichte über den Saatenstand außerordentlich günstig. Von Weizen ist nach den vorliegenden Nachrichten eine sehr gute Mittel-Ernte zu gewärtigen; obgleich in einigen Theilen des Banats der Regen zu spät und nicht in genügender Menge gefallen, weshalb die Saaten dort noch ziemlich kümmerlich aussehen, so werden diese lokalen Schäden doch durch die günstigen Ernte-Aussichten des allergrößten Theiles des Landes weit überwogen. Roggen ist in einigen Gegenden ausgewintert, die betreffenden Felder wurden ungeändert und mit Sommerfrucht bestellt. Dies war namentlich in der Nyir und in den nordöstlichen Theilen des Landes in größerem Umfange der Fall, dagegen ist im Pester Komitat diese Getreide-Art ziemlich gut durch den Winter gekommen und verspricht eine befriedigende Ernte zu liefern. Im Ganzen dürfte Roggen aber nur ein schwaches Mittel-Ergebnis geben. Für die Entwicklung des Frühjahrs-Anbaues war der bisherige Witterungsverlauf außerordentlich förderlich, und es stehen sowohl Gerste als Hafer fast im ganzen Lande prachtvoll und versprechen eine gesegnete Ernte. Der Anbau von Mais ist wohl unter günstigen Bedingungen vor sich gegangen, doch erwies sich in manchen Gegenden der zuerst gelegte Same als nicht keimfähig; man schrieb dies dem kalten Winter zu und führte einen neuen Anbau mit solchem Samen aus, welcher der Kälte weniger ausgesetzt gewesen. Für Kartoffeln, Rüben, Tabak und sonstige Hackfrüchte war die Witterung bisher ebenfalls außergewöhnlich günstig. Auch der Wein zeigt kräftige Triebe, und wenn nicht besonders ungünstige Witterung eintritt, dürfte Ungarn wieder einmal eine gesegnete Ernte in allen Kulturgewächsen erzielen.“

(Epidemie.) Nach einer Mittheilung des „Pesti Hirlap“ ist in Felső-Rona im Marmaroscher Komitat eine mysteriöse Krankheit aufgetreten, welche daselbst nicht wenig Schrecken verbreitete. Laut am 16. d. erstatteter Meldung des dortigen Stuhlrichters an den Vicegespann entstehen an den Köpfen der Erkrankten Drüsen, der Hals schwillt an und der vom Uebel Befallene ist in 48 Stunden eine Leiche. Bisher sind auf diese Weise bereits zehn Individuen gestorben. Behufs eingehender Beobachtung der Seuche wurde der Komitats-Oberphysikus an den Herd derselben entsendet. Diese Seuche dürfte identisch mit derjenigen sein, welche wie „Magyar Föld“ mittheilt — auch in den Komitaten Hajdu, Bekes, Temes, Szatmar und Szabolcs aufgetreten ist.

(Staats) Schuld.) Die reichsräthliche Kommission zur Kontrolle der Staatsschulden veröffentlicht den Ausweis über den Stand der allgemeinen Staatsschuld, über den Stand der

Schulden der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, über den Stand der garantierten Grundentlastungsschulden, und endlich über den Stand der gemeinsamen schwebenden Schuld zu Ende des Jahres 1879. Danach betrug die allgemeine Staatsschuld, umgerechnet auf ein 5prozentiges Kapital, Ende 1879 2.664.502.000 fl. 46 kr., die Schulden der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder 392.372.582 fl. 18 kr., zusammen 3056 Mill. 874.588 fl. 64 kr. Gegen Ende 1878 hat sich die allgemeine Staatsschuld um 29.558.757 fl. 77 kr. verringert, die Schuld der cisleithanischen Reichshälfte dagegen um 84.843.515 fl. 32 kr. erhöht, so daß im Ganzen eine Vermehrung um 55.284.757 fl. resultirt. Die ausgefertigten Grundentlastungs-Obligationen haben sich um 184.284.628 fl. zu Ende 1878 auf 177 Mill. 550.485 fl. Ende 1879, also um 6.734.143 fl. reduziert. Die gemeinsame schwebende Schuld blieb nahezu unverändert; sie betrug Ende 1878 411.999.986 fl., Ende 1879 dagegen 411.999.923 fl., es ist daher eine Verminderung um 63 fl. eingetreten. Bei der allgemeinen Staatsschuld beträgt die Gesammtsumme der neuern, nicht rückzahlbaren, theils in Noten, theils in Silber verzinlichen Konvertierungsschuld 2.309.292.882 fl. mit einem Zinsaufwande von 96.988.733 fl. 16 kr. Von dem angegebenen Betrage entfallen nach dem Stande zu Ende Dezember 1879 1.312.239.750 fl. auf Notenrente und 994.357.907 fl. auf Silberrente. Die zur Zahlung noch nicht fälligen rückzahlbaren Schulden betragen Ende Dezember 1878 333.794.245 fl. mit einem jährlichen Zinsbetrage von 12.793.536 fl. Die Summe der unbehobenen, bereits fälligen Kapitalien beträgt nicht weniger als 4.785.274 fl. Es sind u. A. unbehoben; von 1834er Losen 18.678 fl., von 1839er Losen 194.150 fl., von 1854er Losen 260.990 fl., von Romo Rentenscheinen 2319 fl., von 1860er Losen 255.200 fl. und von 1864er Losen 635.682 fl. Die Schulden der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder absorbiren an jährlichen Zinsen 14 Mill. 630.057 fl. Von dem ausgewiesenen Gesammtbetrage per 392.372.582 fl. entfallen auf Goldrente 320.850.200 fl. (eingetheilt in 374.090 Stück, und zwar 96.394 Stück zu 200 fl., 274.974 Stück zu 1000 fl., 2310 Stück zu 10.000 fl. und 412 Stück auf Namen lautend); von den Donau-Regulierungs-Losen entfallen 7.565.666 fl., von dem zweiten Donau-Regulierungs-Anlehen 1.494.266 fl. auf den Staat. Das Darlehen der Oesterreichisch-ungarischen Bank beträgt noch 79.778.918 fl. und der Antheil des Staatsschatzes an dem 5prozentigen Prioritäts-Anlehen der Südbahn 14.848.469 fl. Der Stand der Schatzscheine blieb unverändert auf 30.600.000 fl.

sächlich zu Renata gezogen hatte, war für einen reichen Erben nicht mehr vorhanden und statt des armen Fräuleins durfte er sich die Braut unter den reichsten und edelsten Töchtern des Landes aussuchen; so behielt er die frühere Maske wohl noch so lange bei, als es ihm nöthig schien, um Aussehen und Gerede zu vermeiden; als aber Renata aus dem wochenlangen Schmerz um den Oheim sich allmählig wieder zurecht fand, war sie in einem einsamen Thurmgemach eingeschlossen und sah Niemand bei sich erscheinen, als einen vertrauten Diener des neuen Herrn, und begriff endlich mit Entsetzen, welches Spiel mit ihr getrieben worden war. Um seinen Wortbruch und Rücktritt zu beschönigen, hatte der Vetter das Gerücht zu verbreiten gewußt, daß ihre Sinne unter der Last des Schmerzes gelitten hätten; eine Krankheit, in die sie verfallen war, einige leidenschaftliche Ausbrüche und Handlungen der Trauer dienten dazu, das Gerücht zu bestätigen. Als sie ihre Lage erkannte, wußte der schlaue Vetter Leute in die Nähe zu bringen, welche die Verzweiflung der eingeschlossenen Kranken zum Theil sehen und hören konnten, und dann, vom tiefsten Mitleid ergriffen wegeilten über das entsetzliche Schicksal des braven, allgemein geliebten Fräuleins. Wie es weiter ergangen, war aus der von steter Furcht und

Angst unterbrochenen Erzählung der Unglücklichen nicht klar zu entnehmen. Der Vetter schien sie zuletzt in ein unterirdisches Gefängniß gebracht und ihr die Wahl gelassen zu haben, ob sie ihr Leben in diesem oder in den Mauern eines Klosters beschließen wolle. Als sie das Letztere gewählt, mußte sie mit einem furchtbaren Eide geloben, den Entschluß für freiwillig zu erklären und über alles Geschehene das tiefste Geheimniß zu bewahren; dann war er selbst der Erste, welcher die frohe Kunde verbreitete, daß seine geliebte Base wieder genesen, leider aber unabänderlich entschlossen sei, den Schleier zu nehmen. Mit gut geheuchtem Leidwesen traf er selbst alle Anstalten dazu, und galt in den Augen der Welt noch für ihren großmüthigen Wohlthäter, da er die beträchtliche Aussteuer bezahlte, von welcher die Ausnahme ins Kloster abhängig war.

Maria tröstete und beruhigte die Leidende, welche von der Erinnerung und deren Darstellung in hohem Grade aufgeregt, in fieberhaften Zuckungen sich in ihre Arme schmiegte. Es war, als wollte die Anstrengung in Ermüdung und diese in Schlummer übergehen, als eine Nonne, von Frau Amalia und einigen Laienschwestern begleitet, den Baumgang herankam. Die Nonne, Frau Konrada genannt, war eine ruhige Gestalt mit feinem, denkendem An-

gesicht und von würdigen Geberden. „Die hochwürdigste Frau Mutter“, sagte sie ernst, aber ohne Härte, „hat mich beauftragt, der Schwester Magdalena zu bedeuten, daß es heute verboten ist, in den Garten zu gehen. . . Die Schwester soll sich daher in ihre Zelle versetzen, die kranke Frau Paschalis aber an die Frau Amalia übergeben, welche von nun an allein über dieselbe zu wachen und sie zu versorgen hat.“

Gehorsam und schweigend erhob sich Maria und wandte sich zu gehen, indem sie Paschalis noch einmal freundlich und beruhigend die Hand drückte. Diesen Augenblick benutzten die Klostermägde, der Wahnsinnigen, ehe sie sich's versah, ein verborgen gehaltenes großes Tuch über Kopf und Oberleib zu werfen und so den Widerstand unmöglich zu machen. Die Ueberraschte machte dennoch furchtbare Anstrengungen, sich zu befreien und stieß ein dumpfes herzerreißendes Geschöhn aus. Die Mägde kehrten sich nicht daran und wollten sie wie ein gebundenes Thier weggleppen, als auf einmal Maria zurückkehrte und sie mit zornglühendem Angesicht zurückstieß. Im Nu hatte sie Paschalis von dem Tuche befreit und die Verstörte an sich gezogen. „Zurück“, rief sie, „zurück, Ihr Unmenschen! Ueber Euch die Sünde meines Zorns, wenn es nicht vielmehr eine Sünde wäre, über solche Behandlung nicht in Zorn zu gerathen! Sit

## Marburger Berichte.

(Spende.) Der Kaiser hat dem Orts-Schulrath in Wolschna bei Oberburg zur Vertheilung der Schulbau-Kosten 100 fl. gespendet.

(Todt erklärt.) Das Bezirksgericht Marburg l. D. N. hat den am 15. Juni 1804 gebornen und schon seit mehr als dreißig Jahren verschollenen Johann Marwieser (Maierwieser) für todt erklärt.

(Wüthender Hund.) Auf dem Gute Rogeis hatte sich ein wuthverdächtiger Kettenhund losgerissen. Der Köler bis Hunde und Schweine in Rogeis, Röttsch und Wochau, wurde in Röttsch von einem Grundbesitzer mit einem Baunspahle halbtodt geschlagen und endlich in Wochau erschossen. Die thierärztliche Untersuchung bestätigte den Verdacht. Von der Bezirkshauptmannschaft wurde die vierziglägige Hundekontumaz über die Gemeinden Rogeis, Stoggen, Ruffdorf, Schleinig, Röttsch und Wochau verhängt.

(Das letzte Fensterln.) Franz Borinz, Bauernsohn zu St. Martin im Rosenthal, ist Nachts auf dem Rückwege von seiner Geliebten erschlagen worden und behauptet man, der Thäter sei ein Nebenbuhler, J. Florianschitsch in Rouppe.

(Frost.) Der Wonnemonat will nicht vorübergehen, ohne uns freundlich an seinen Namen zu erinnern. Der Frost, welcher in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag eingetreten, hat in ungeschützten Lagen Strichweise geschadet — namentlich den Reben, dem türkschen Weizen, den Bohnen und Kartoffeln.

(Blitzschlag.) Zu Erjavej bei Rohitsch hat der Blitz eingeschlagen, gezündet und einen zwölfjährigen Knaben getödtet.

(Liedertafel.) Die am 20. Mai in der Gambirinus-Halle abgehaltene Wohlthätigkeits-Liedertafel des hiesigen Männergesang Vereines, über welche eine ausführliche Besprechung folgen wird, war zahlreich besucht und sehr gelungen.

(Volksschule.) Der Landes-Schulrath genehmigt die Erweiterung der Volksschule in Windisch-Landsberg.

(Ausflug.) Die Knaben der Fortbildungsschule machen heute unter Führung der Lehrer und der Aufsichtsräthe einen Ausflug nach Schoberberg und erfolgt der Aufbruch nachmittags 1 Uhr von der Ober-Realschule aus. In Schoberberg wird bei Herrn Joseph Bindekner eingelehrt, welcher sein Wirthshaus (Eigenbau) kürzlich eröffnet hat und 1 Liter um vierzehn Kreuzer ausschänkt. Schulfreunde sind zur Theilnahme eingeladen.

(Steuerschraube.) Dem Ansuchen der Finanzprocuratur gemäß werden den Eheleuten Anton und Agnes Rosar zu Pristova, Gerichts-

bezirk St. Marein, Viegenkasten im Werthe von 2565 fl. versteigert. Die letzte Feilbietung findet am 28. d. M. Statt und wird dieser Bauerngrund bei derselben auch unter dem Schätzwert, jedoch nicht unter dem Betrage von 300 fl. veräußert.

(Volkstombola.) Der Verein zur Unterstützung armer Volksschulkinder veranstaltet mit Bewilligung des hohen k. k. Finanz-Ministeriums im Laufe des Monats Juni am Hauptplatz eine große Tombola, bei welcher die Gewinne: 20 Stück k. k. Dukaten, 50 Stück Silber-Gulden u. s. w. ausgespielt werden.

### Letzte Post.

Eine zahlreiche Wählerversammlung in Wien hat sich einstimmig gegen die Sprachenverordnung erklärt.

Eine Entlassung der Gesamtregierung wird unterbleiben und sollen nur einzelne Minister ausscheiden.

Der Minister des Inneren wird in einem Rundschreiben an die Länderchefs bezüglich der allseitig geplanten „außerparlamentarischen Rundgebungen“ die strengsten Weisungen ertheilen.

Bulgarische Banden haben in der Nähe von Bargas sieben mahomedanische Dörfer zerstört.

Die Pforte hat befohlen, die Bildung albanischer Banden zu verhindern und Offiziere, welche denselben Vorschub leisten, vor ein Kriegsgericht zu stellen.

### Eingefandt.

#### Assicurazioni Generali.

Die Bilanz-Ausweise für das Jahr 1879 der Assicurazioni Generali in Triest, womit das 48. Bestandsjahr der Gesellschaft bei abermaliger, sehr bedeutender Vermehrung ihrer Reserven abschließt, enthalten nachfolgende Hauptdaten aus den Resultaten des Geschäftes:

Für die Feuerversicherung wurde eine Prämienreserve in der Höhe von 1,540.034 fl. 29 kr. und für Transport 62.124 fl. 65 kr. gegen 1,538.310 fl. 62 kr., resp. 57.199 fl. 53 kr. im Jahre 1878 zur Deckung der am 31. Dezember 1870 im Laufe gewesenen Risiken zurückgestellt. — Die Reserve für schwebend gebliebenen Schäden beträgt 479.681 fl. 80 kr. aus den Elementarzweigen.

Die Prämiencheine und die in nachfolgenden Geschäftsjahren einzubehaltenden Prämien aus der Feuerbranche betragen 12,969.253 fl. 99 kr. gegen 11,715.212 fl. 99 kr. am Schlusse des Jahres 1878 und wurden aus der bilanzmäßigen Abrechnung gänzlich ausgeschieden.

Die Reserven der Lebensversicherungs-Abtheilung betragen 14,988.178 fl. gegen 14,281.537 fl. im Jahre 1878 und beziehen

sich auf 59,530.316 fl. 56 kr. Kapitalien und auf 227.710 fl. 95 kr. Renten in 37.741 Stück Policen. Nach Ausschreibung der Ueberlebungs-Versicherungen ergibt sich eine Reserve von 18.84 Prozent für das am Jahreschlusse in Kraft verbliebene Versicherungskapital auf den Todesfall. — Die Reserve für schwebend gebliebene Schäden beträgt 165.276 fl. 47 kr.

Die Gewinnreserve ist auf 1.712.679 fl. von 1.692.355 fl. im Vorjahre gestiegen.

Ferner besteht unbeschadet der alljährig zu Lasten des laufenden Geschäftes bewerkstelligten Abschreibungen von Verlusten auf einbringliche Ausstände ein abgefondeter, bisher noch nicht in Anspruch genommener Reservefond von 80.000 fl. für dubiose Ausstände und 288.588 fl. an Reserve für Courschwankungen der Werthpapiere.

Es haben sich im Jahre 1879 die Baarreserven um 978.657 Gulden vermehrt und betragen in Summe 18,671.875 fl. mit Ausschluß der Schadenreserve von 644.958 fl. gegen 17,693.217 Gulden mit Ausschluß der Schadenreserve von 615.109 fl. im Jahre 1878.

Die Gesellschaft verfügt ferner über ein Stammkapital von 4,200.000 fl. und gewärtigt an jährlichen Prämien nebst Zinsen 10,000.000 fl. aus sämtlichen Zweigen.

Durch die im Jahre 1879 bezahlten 6,017.089 fl. für 20.238 Schadenposten erreicht die Summe der seit Bestehen der Gesellschaft vergüteten Schäden die Höhe von 135,336.752 fl.

Eine wesentliche Steigerung aus der Vermögensanlage erweist der Immobilienbesitz durch den Zuwachs des im Baue nun schon weit vorgeschrittenen Wiener Gesellschaftshauses am Bauernmarkt und die ansehnliche Vermehrung des Effektenbesizes. Das ungeachtet der ungünstigen Zeitverhältnisse erhöhte Erträgniß von 835.257 fl. gegen 778.824 fl. im Vorjahre der Kapitalkien gibt Zeugniß von der sorgfältigen Vermögensverwaltung. Hierbei blieb der Kursgewinn per 245.044 fl. der Portefeuille-Effekten außer Betracht und wurde zur Gänze der Reserve für Courschwankungen einverleibt, welche letztere nun 288.858 fl. beträgt. Ein weiterer Erfolg der Administration liegt in der Verminderung der Agentenausstände, welche von 1,069.857 fl. im Vorjahre auf 809.031 fl. gesunken sind und nunmehr unter dem Niveau einer einmonatlichen Prämieeneinnahme der Gesellschaft sich bewegen.

Wenn bei Darlegung dieser nach jeder Richtung gedeihlichen Erfolge die Gesellschafts-direction in ihrem Geschäftsberichte der opferwilligen Mitwirkung ihrer Beamten wiederholten Dank und Anerkennung widmete, so erscheint dieß eben so wohl begründet, als der von der Generalversammlung beifällig angenommene Vorschlag des Aktionärs Herrn Bag-

das die Art, wie man mit einer Leidenden verfährt? Ich werde dem Befehl meiner Vorgesetzten gehorchen, aber zuerst will ich meine Schuldigkeit thun bis zum letzten Augenblick und die Kranke in ihre Zelle bringen — von da an bin ich vor Gott nicht mehr verantwortlich für sie . . .“

Damit schritt sie, Paschalis führend, dem Kloster zu; verlegen und untereinander zischend folgte Frau Amalia mit den Laienschwestern, sie wagten nichts dagegen zu sagen und zu thun, denn die sonst so sanfte Maria hatte ihre ganze Natur geändert und einen Muth gezeigt, den man früher an ihr gar nicht gekannt hatte. Mit einem Ruffe schied sie von Paschalis, die wie betäubt in das Krankengemach eintrat; als Maria um die Ecke bog, um sich nach ihrer Zelle zu begeben, trat ihr Frau Konrada in den Weg und faßte sie herzlich an beiden Händen. „Ich kann mir nicht anders helfen“, flüsterte sie, „ich muß es Ihnen sagen, Schwester Magdalena, wie gut ich Ihnen bin . . . lassen Sie es aber Niemanden wissen — es wäre uns Weiden nicht zum Heil . . .“ Damit war sie verschwunden.

Maria Magdalena nahm geduldig die neue Bestrafung hin; sie verdoppelte Eifer und Genauigkeit in Erfüllung der klösterlichen Pflichten, aber sie hielt sich nach wie vor abge sondert und

konnte es deshalb nicht dahin bringen, ohne Rüge und Strafe durchzukommen, da fast Alle darauf aus waren, ihr solche zuzuziehen. So kam der Winter heran, ohne daß er vermocht hätte, in Mariens vereinsamtem Dasein ein noch grüengebliebenes Blatt zu machen; das Einzige, was in ihrem Gemüthe frisch und unverwelkt stand, wie die Tanke im Winter, war das Andenken an ihren Pflegevater und an die Stunden stillen Glückes, die ihr in seinem Hause vergangen waren. Sie vermochte daher ihre freudige Erschütterung nicht zu verbergen, als sie eines Tages zur Abtissin gerufen wurde, um zu erfahren, Vater Borzaga sei ins Sprechzimmer des Klosters gekommen, um sich nach ihr zu erkundigen und sie wiederzusehen. Sie war, wie die Sitte des Hauses vorschrieb, beim Eintritt in das Zimmer der Abtissin vor denselben in die Kniee gesunken, und blieb in dieser Stellung, denn die unerwartete Freude machte sie zittern und unfähig, sich zu erheben.

„Und darf ich, . . .“ stammelte sie beklommen, . . . „ist es erlaubt, daß ich mich in das Sprechzimmer begeben?“

„Ich will es Ihr erlauben, obwohl Sie eine solche Vergünstigung nicht verdient“, erwiderte Frau Irmengardis streng, „aber nur unter einer Bedingung . . . Sie hat durch Ihr

Betragen vielfachen Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben und verdiente Strafen erhalten . . . Sie muß geloben, davon ganz und gar zu schweigen . . .“

„Ich gelobe es . . .“

„Sie muß ferner mir feierlich in die Hand versprechen, zu sagen, daß sie sich im Kloster vollkommen zufrieden und glücklich fühlt . . .“

Maria zögerte und blickte mit gefalteten Händen zu Boden. „Das kann ich nicht, hochwürdigste Frau Mutter“ sagte sie, „ . . . es wäre eine Unwahrheit . . .“

„Wessen Schuld ist es, als Ihre eigene, wenn sie nicht glücklich ist?“ brauste die Abtissin auf. „Sie könnte und würde es sein, wenn Sie demüthig wäre, Ihre Pflicht erfüllte und nicht mehr verlangte, als sie verdient! Muß Sie nicht bekennen, daß Sie eine vielfache unwürdige Sünderin ist?“

„Das bin ich . . .“ murmelte Maria zerknirsch.

(Fortsetzung folgt.)

zoni, Bürgermeisters von Triest: die statutarische Wiederwahl des gesammten Verwaltungskörpers en bloc vorzunehmen.

Nach der oben detaillirten Vermehrung der Gesamtreserven wurde die Vertheilung einer Dividende von 170 Franken in Gold auf jede mit 315 fl. eingezahlte Aktie beschlossen. Die ständige Rentabilität dieser Aktien, welche zum gegenwärtigen Kurse von 1400 fl. ein 6prozentiges Erträgniß liefern, gestaltet dieselben eben so wie die Aktien der Ersten Ungarischen Allgemeinen Assuranzgesellschaft zu einer gesuchten Kapitalanlage, daher auch bei steter Nachfrage um diese Aktien sich nur wenige Verkäufer finden.

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **Kaufmann & Simon in Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Lose von einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, das sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

# Kundmachung.

Nachdem die für den 21. Mai 1880 festgesetzte **Plenarversammlung der Credittheilnehmer der Marburger Escomptebank** nicht beschlussfähig war, so wird dieselbe mit dem gleichen Programm und am gleichen Versammlungsort

**Donnerstag den 3. Juni 1880 Nachmittags 3 Uhr** abgehalten werden, wozu hiemit die P. T. Theilnehmer höflichst eingeladen werden.

Marburg am 22. Mai 1880.

Der Ausschuss des Creditvereins der Marburger Escomptebank.

571

## Erklärung.

Ich Endesgefertigte erkläre hiemit die **Vollmacht**, die ich meinem Sohn **Heinrich**, der mein **Steinmehrführer** ist, ertheilt habe, von heute an für **ungiltig**. (577)

Marburg, 20. Mai 1880.

Josefa Murnig,  
Steinmehrführers-Witwe.

## Edle Menschenfreunde

werden von einer armen, gänzlich verlassenen Witwe innigst gebeten, eines von ihren sechs Kindern an Kindesstatt zu übernehmen. (Das älteste Kind ist 8 Jahre alt.)

Adresse im Comptoir d. Bl. (579)

Nr. 5009. (576)

## Sicherheitswache-Stellen.

Beim Stadtrathe Marburg sind mehrere Stellen bei der städtischen Sicherheitswache mit täglicher Löhnung von 1 fl. ö. W. nebst Ausrüstung und gemeinschaftlicher Unterkunft in der Polizeikaserne zu besetzen.

Bewerber ledigen Standes, rüstig, mit dem Körpermaße von wenigstens 1 <sup>70</sup>/<sub>70</sub> cm, schreibkundig, mit unbeanstandetem Vorleben, haben sich bis 15. Juni 1880 hieramts persönlich zu melden.

Marburg am 20. Mai 1880.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

## Bauvergebung.

Von Seite der Gemeinde-Sparkasse Marburg wird die Herstellung einer Gartenmauer bei ihrem Gebäude in der Pfarrhofgasse im Offertwege vergeben; Unternehmungslustige werden hiemit aufgefordert, ihre diesbezüglichen schriftlichen Offerte bis längstens 15. Juni l. J. bei der Direktion der genannten Sparkasse einzureichen. Plan, Vorausmaß und Bedingungen liegen ebendasselbst zur Einsicht auf.

Gemeinde-Sparkasse Marburg

am 22. Mai 1880.

(580)

## Garten- und Regelstätt-Eröffnung bei Adolf Friß

in der Magdalena-Vorstadt.

Ich mache meine ergebenste Einladung zum Besuche meines Lokales. Gute Naturweine und schelliges Märzenbier, sowie schmackhafte Speisen, beliebiges Hahnenfußbrot zu 10 Kr.

574

Ergebenster

Adolf Friß.

## CARL KUHN & CO.

WIEN, Niederlage: Stephansplatz Nr. 6.

### Warnung.

Wir beehren uns, wiederholt bekanntzumachen, dass wir, um das P. T. Publikum vor der uns so häufig nachgefälschten Waare und uns selbst vor Schaden zu bewahren, jede Schachtel unserer Stahlschreibfedern im Innern, sowie aussen auf der Etiquette mit dieser von uns gesetzlich registrirten Schutzmarke und unserer Firmazeichnung versehen haben und dass, wo diese fehlen, das Fabrikat nicht als das unserige anzusehen ist. (542)



Carl Kuhn & Co.

## Ein eingerichtetes Bimmer

im Brandstetter'schen Hause ist sogleich billig zu vermieten. (562)

Anfrage in F. Koczevar's Weinhandlung.

In Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, Rumänien, Spanien, Holland und Portugal ist geschützt

## Wilhelm's

antiarthritischer antirheumatischer

# Blutreinigungs-Thee

(blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus) ist als

## Frühjahrs-Cur

als das einzige und sicher wirkende Blutreinigungsmittel anerkannt.

Mit Bewilligung der k. k. Hofkanzlei laut Beschluß Wien, 7. Dezember 1858.	Entschieden bewährt, Wirkung exzellent, Erfolg eminent.	Durch Allerh. Sr. k. k. Majestät Patent gegen Fälschung gesichert. Wien, 12. Mai 1870.
--	---	--

Dieser Thee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel, durchsucht er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde.

**Gründliche Heilung** von Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen und veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Flechten syphilitischen Geschwüren.

**Besonders günstigen Erfolg** zeigte dieser Thee bei Anschoppungen der Leber und Niere, bei Gämorrhoidal-Zuständen, Gelbsucht, heftigen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, dann Magenbrühen, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen und so weiter.

**Leiden**, wie Strophelkrankheiten, Drüsengeschwulst werden schnell und gründlich geheilt durch Anhalten des Theetrinkens, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und urintreibendes Mittel ist. (1817)

### Allein echt erzeugt von

**Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (Nied.-Oesterr.)**

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen: 1 fl. ö. W., separat für Stempel und Packung 10 Kr.

**Warnung.** Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets „Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee“ verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Bur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte **Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee** auch zu haben in

### Marburg, Alois Quandest.

- |                                   |                                       |
|-----------------------------------|---------------------------------------|
| Bruck a. M., Albert Langer, Ap.   | Leoben, Joh. Peferschy, Ap.           |
| Bleiberg, Joh. Reußer, Ap.        | Möttling, Fr. Wacha, Ap.              |
| Cilli, Franz Rauscher.            | Mürzschlag, Joh. Danzer, Ap.          |
| Cilli, Baumbach'sche Apotheke.    | Murau, Joh. Steyrer.                  |
| Deutsch-Landsberg, F. Müller, Ap. | Neumarkt (Steiermark), R. Maty, Ap.   |
| Hürtenfeld, A. Schrödenfug, Ap.   | Pettau, C. Girod, Ap.                 |
| Frohndleiten, B. Blumauer.        | Prasberg, Joh. Tribue.                |
| Friesach, R. Hopheim, Ap.         | Radkersburg, Casar Andriou, Ap.       |
| Friesach, Michinger, Ap.          | Rudolfsweith, Dom. Rizzoli, Ap.       |
| Feldbach, F. König, Ap.           | Stadlsburg, J. B. Karlon.             |
| Graz, J. Purgleitner, Ap.         | St. Leonhard, P. Karkstein.           |
| Guttaring, S. Patterl.            | St. Veit, Julian Rippert.             |
| Grafendorf, Jos. Kaiser.          | Stainz, B. Timouschel, Ap.            |
| Hermagor, J. M. Richter, Ap.      | Larvis, Eugen Eberlin, Ap.            |
| Kudenburg, F. Senekowitsch.       | Willach, Math. Fürst.                 |
| Kindberg, J. S. Karinciö.         | Wassadin, Dr. A. Gatter, Ap.          |
| Kapfenberg, Turner.               | Wildon, J. Berner.                    |
| Knittelfeld, Wilhelm Wischn r.    | Wind.-Graz, G. Kordik, Ap.            |
| Krainburg, Karl Sovnit, Ap.       | Wind.-Graz, J. Kalligarsich, Ap.      |
| Klagenfurt, Karl Clementschitsch. | Wind.-Feistritz, A. v. Gutfowski, Ap. |
| Laibach, P. Ladnit.               |                                       |

## Ein schönes Bimmer, möblirt

(575)

ist sogleich zu beziehen. Anfragen am Domploh Nr. 6.

## 30 Simer Weingeläger

(570)

und ein weingrünes Faß mit 75 Simer zu verkaufen bei J. Martin.

## Ankündigung.

Im **Städtischen vormaligen Gafriger'schen** Hause Nr. 20, Schmiedergasse, ist im 1. Stock eine **hoffentliche Wohnung** mit einem Zimmer, Küche und Holzlage, nebst einem Dachboden- und Kellerantheil, dann ein ebenerdiges großes **Magazins-Lokale** zu vergeben. (302) Anfragen bei der Stadtasse am Rathhause.

# Casino in Marburg.

Sonntag den 23. Mai 1880:

## Ausflug nach St. Urbani.

Die Teilnehmer versammeln sich um 1/2 Uhr im Casino; um 2 Uhr Abmarsch in Begleitung der **Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle.** (565)

Bei ungünstiger Witterung findet der Ausflug **Donnerstag den 27. Mai** statt.  
Das Verwaltungs-Comité.

# Warnung vor Betrug.

Ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß das von mir seit 30 Jahren erzeugte und beliebte (249)

## Anatherin-Mundwasser

unter gleichem Namen nachgeahmt und verkauft wird. Zur Täuschung des P. T. Publikums bedienen sich Erzeuger dieser Fälschate falscher Adjuturung wie ich selbe bei meinem Fabrikate eingeführt habe.

Als Warnung mache ich Jedermann darauf aufmerksam, daß das von mir bereitete Anatherin-Mundwasser stets mit meiner Firma

## J. G. POPP,

k. k. Hofzahnarzt, Wien, Stadt, Bognergasse 2, dem k. k. Hofwappen und der gesetzlich deponirten Schutzmarke, d. i. die Umhüllung, die Etiquette und die Kapfel, der weiters protokollierte Schutzmarke, welche sich am Halse der Flasche befindet (mit meiner Firma, die Pygea und „Anatherin-Präparate“ versehen ist), und jedes ähnliche diese Ausstattung entbehrende Präparat als gefälscht betrachtet werden muß.

Zugleich mache ich das P. T. Publikum aufmerksam, daß alle nachgeahmten Mundwässer unter dem bekannten Namen „Anatherin-Mundwasser“ zu gleichen und billigeren Preisen verkauft, auf die Leichtgläubigkeit des P. T. Publikums berechnet sind, welche aus ganz wirkungslosen und sogar schädlichen Bestandtheilen zusammengefezt sind, vor deren Ankauf ich ganz besonders warne.

Ich bitte das P. T. Publikum bei Vorkommniß, daß Fälschate unter meinem Namen verkauft und angepriesen werden, mir gefälligst unter Anzeige der Namen der Verkäufer die gekaufte Flasche sammt Umhüllung und Brochure überschicken zu wollen.

Um das beliebte, unentbehrlich gewordene Anatherin-Mundwasser allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen, u. zw. große Flasche zu fl. 1.40, 1 mittlere zu fl. 1. — und 1 kleinere zu 50 kr. eingeführt.

Verkäufer und Erzeuger solcher solcher Fälschate werde ich von nun an veröffentlichen, um das P. T. Publikum vor Schaden zu bewahren.

Auch meine anderen Erzeugnisse wie

**Zahn-** Pasta in Glasdosen zu fl. 1.22,  
Pasta, aromatische, in Packeten zu 35 kr.,  
Pulver, vegetabl., in Schachteln zu 68 kr.,  
Plombe, zum Selbstausfüllen hoher Zähne, zu fl. 2.10,

sind mit meiner Firma und Schutzmarke versehen.

Kräuter-Seife, arom.-mediz.,

das beste Hautreinigungsmittel zu 30 kr.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Behandlung unterziehen kann, empfängt eine Recompense.

## J. G. POPP,

k. k. Hofzahnarzt, Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Zu haben in:

Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, Herren M. Mori & Co. und Herrn Joh. Pucher;  
Eilli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Kreisler; —  
Leibniz: Ruppheim, Apotheke; Murek: Steinberg, Apotheke; Luttenberg: Schwarz, Apotheke; Pettau: Girod, Apotheke; W. Feistritz: v. Gutowski Apotheke, W. Graz: Kalligarrisch, Apotheke; Sono bis: Fleischer Apotheke; Radkersburg: Pandrier, Apotheke, sowie in sämmtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

## Ankündigung.

Im städtischen (vormals Rander'schen) Hause Nr. 167 alt, 6 neu in der Schillerstraße ist im zweiten Stocke eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, 1 Küche und Speis nebst Keller und Dachbodenantheil vom 1. August eventuell vom 15. Juli 1880 an zu vergeben. (510)

Anzufragen bei der Stadtkasse am Rathhause.

## Hôtel Meran.

Heute Sonntag den 23. Mai 1880:

### Hochkomische Gesangs-Soirée vom Volksfänger Herrn

## Jos. Doppler

aus Linz. — Anfang halb 8 Uhr.

Seine ergebenste Einladung macht (573)

Hochachtungsvoll F. Wels.

Bei günstiger Witterung im Garten.

## Geschäfts-Eröffnung.

### J. Witzler

Hauptplatz Nr. 12 in Marburg.

Chemische Farben, vorzügliche Lacke, Firnisse, Firnis-Farben und Erdfarben

zu billigsten Fabrikspreisen. — Alle Gattungen Lackir-, Maler- und Anstreich-Pinsel.

Farben-Fabrik in Ober-Rötsch.

Begründet im Jahre 1865; ausgezeichnet von der k. k. steiermärk. Landwirtschafts-Gesellschaft

im Jahre 1865 zu Marburg,

sowie im Jahre 1870 zu Graz. (567)

### Kleidermacherin

in Damen- u. Kinder-Kleidern geübt, empfiehlt sich in und außer dem Hause; übernimmt auch **Maschinnähereien** und **Steppereien**; ferner kann selbe **schadhafte Wäsche** schön ausbessern. Adresse im Comptoir d. B. (569)

## Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichnete zeigt ergebenst an, daß sie ihr neu eingerichtetes **Modisten-Geschäft** eröffnet hat und empfiehlt ihr großes Lager von **aufgeputzten** und **unaufgeputzten Damen- und Mädchen-Hüten** neuester Façon zu sehr billigen Preisen.

Alte Hüte werden zum **putzen, färben** und **modernisieren** angenommen.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Maria Fritsch, Modistin**

Platzhofgasse Nr. 13. (546)

## Wohnung

am Hauptplatz Nr. 21,

ersten Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis etc., ist vom 1. Juli, dann

ein **Zimmer,**

ersten Stock sonnseitig, mit oder ohne Möbel sogleich zu vermieten. (552)

Näheres bei Ludwig Albenberg.

## Sommer- auch Jahres-

**Wohnung in Marburg,**

besonders anempfehlend, ist sogleich zu beziehen, mit 2, 3 bis 6 Zimmern — 20 Minuten vom Bahnhofe entfernt und mit großem angenehmen Siggarten versehen. (582)

Gefällige Auskunft ertheilt Herr Joh. Kaiser, Papierhändler am Burgplatz.

## Eisenmöbel-Fabrik

von

**Reichard & Comp. in Wien**

III., Margergasse Nr. 17, neben dem Sophienbad.

Da wir die **Commissions-Lager** in den Provinzen sämmtlich eingezogen, weil es häufig vorgekommen, daß unter dem Namen unserer Firma fremdes und geringeres Fabrikat verkauft wurde, so ersuchen wir unsere geehrten Kunden, sich von jetzt ab **directe** an unsere Fabrik in **Wien** wenden zu wollen. (764)

**Solidest gearbeitete Möbel** für **Salon, Zimmer und Gärten** sind stets auf Lager und verkaufen von nun an, da die Spesen für die früher gehaltenen Commissions-Lager entfallen, zu **10% Nachlaß vom Preisstarif**, welchen auf Verlangen **gratis** und **franco** einsenden.

## Anzeige.

Gefertigter zeigt dem geehrten Publikum ergebenst an, daß das Gasthaus „zum **Gschaiderbhof**“ in **Proßel** von Montag den 24. Mai bis auf weiteres **geschlossen** bleibt.

564) Hochachtungsvoll **Johann Gschaidt.**

## Anzeige.

Ich zeige dem P. T. Publikum hiemit ergebenst an, dass ich für die Sommersaison stets das **Modernste** in

**Herren-, Damen- und Kinderschuhen**

am Lager habe. Besonders empfehle ich die **neuesten Herren- und Damen-Pariser-Schleifer** mit ganz neuem **Patentverschluss.**

**M. Spatzek,**

578) Kaiserstrasse 14.

## 500 Gulden

zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's** **Bahnwasser** à **Flasche 40 kr.**, jemals wieder **Bahnschmerzen** bekommt, oder aus dem **Munde** riecht. (Verpackung 12 kr. extra.) (402)

**Joh. George Kothe, Hoflieferant,**

Wien, Stadt, Regierungsgasse Nr. 4,

1. Stock, zwischen der Herren- u. Wallnerstraße. Niederlage in **Marburg** bei **Josef Martinz.**

## Einladung zur Bethheiligung

an den Gewinn-Chancen der vom **Staate Hamburg** garantirten großen Geldlotterie, in welcher

**8 Mill. 320,200 Mark**

vom 9. Juni 1880 bis 12. November 1880 sicher gewonnen werden müssen. (514)

Der neue in 7 Klassen eingetheilte Spielplan enthält unter 875000 Loosen **45,200 Gewinne** und zwar ev.

**400,000 Mark**

speziell aber

1 Gew. à M 250,000	4 Gew. à M 8000
1 " à M 150,000	3 " à M 6000
1 " à M 100,000	52 " à M 5000
1 " à M 60,000	6 " à M 4000
1 " à M 50,000	68 " à M 3000
2 " à M 40,000	214 " à M 2000
2 " à M 30,000	10 " à M 1500
5 " à M 25,000	2 " à M 1200
2 " à M 20,000	531 " à M 1000
12 " à M 15,000	673 " à M 500
1 " à M 12,000	950 " à M 300
24 " à M 10,000	25150 " à M 138

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.

Bur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen Geldverloosung kostet:

das ganze Originalloos nur 6 Mark oder fl. 8 1/2,  
das halbe " " 3 " " 1 1/4,  
das viertel " " 1 1/2 " " 90 kr.

und werden diese vom **Staate** garantirten **Originalloose** (keine verbotenen Promessen) gegen **Einsendung des Betrages** oder **Post-Einzahlung** nach den entferntesten Gegenden von mir franto versandt. Kleine Beträge können auch in Postmarken eingekauft werden.

Das **Haus Steindecker** hat binnen kurzer Zeit **große Gewinne** von **Mark 125,000, 80,000** und viele von **30,000, 20,000, 10,000** u. s. w. an seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel zum Glücke zahlreicher Familien beigetragen.

Die Einlagen sind im Verhältniß der großen Chancen sehr unbedeutend und kann ein Glückversuch nur empfohlen werden.

Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amtlichen Plan und nach der Ziehung die offiziellen Gewinnlisten.

Die Auszahlung oder Versendung der Gewinne erfolgt planmäßig und nach Wunsch der glücklichen Gewinner.

Aufträge beliebe man umgehend und jedenfalls vor dem **30. d. M.** vertrauensvoll zu richten an die **bewährte alte Firma**

**M. Steindecker, Dammthorstrasse**

**Bank- & Wechselgeschäft, Hamburg.**

P. S. Das **Haus Steindecker** — als überall **solld und reell** bekannt — hat besondere **Reklamen** nicht nöthig; es unterbleiben solche daher, worauf verehrl. Publikum aufmerksam gemacht wird.

**Gefrorenes**  
und **Eiskaffee** empfiehlt  
464) **A. Reichmeyer, Conditor.**



**Stroh- und Filzhut-**  
**Niederlage**  
des  
**Carl Petuar**

empfehlte zur Frühjahr-Saison ein reich sortirtes Lager von **Herren-, Damen- und Kinderhüten** nach der **neuesten und elegantesten Façon** zu **staunend billigen Preisen.** (210)

Auch werden **Stroh Hüte** zum **putzen, färben** und **modernisiren** angenommen.

**Trunksucht**, sogar im höchsten Stadium, heilt unter Garantie, auch ohne Vorwissen des Patienten, und ohne der Gesundheit zu schaden, der Erfinder **Th. Konešky, Droguist, Berlin, Bernauerstr. 99.** Die zweckentsprechende Wirksamkeit der von mir erfundenen Mittel ist von Patienten vor Königlich Preussischen und Königlich Bayerischen Kreisgerichten eidlich bestätigt, und von einem Sanitätsrath geprüfte. Man wende sich deshalb direkt an mich und lasse Nachahmer unbeachtet, da mehrere derselbe sogar ihren Namen fälschen und überhaupt Schwindel treiben. Umlich beglaubigte, sowie eidlich bestätigte Atteste gratis und franco. (501)

**Korbflechter Kostjak**  
empfehlte sein gut fortirtes Lager von besten, elegantesten und billigsten



**Kinderwägen, Blumentische, Reise- und Holzkörbe, Damen- und Einkaufskörbe, Wagenflechten, überhaupt jeder Art Korbflechter-Arbeit eigener Erzeugung.**

**Ferdinand Kostjak,** 332  
**Sieb- und Trommelmacher, Drahtweber- und Gitterstricker,**  
empfehlte seine Arbeiten eigener Erzeugung.  
**Marburg, Hauptplatz Nr. 4.**

**Photograph** (51)  
**Heinrich Krappek**  
in **Marburg, Stiehl's Gartensalon**  
empfehlte seine  
**photographischen Arbeiten.**

**4 Fensterstöcke**  
sind zu verkaufen. (Innere Lichte 92x160).  
Anfrage im Comptoir d. Bl.

**Moll's Seidlitz-Pulver.**  
**Nur echt,** wenn auf jeder Schachtel-  
Etiquette der Adler und  
meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art **Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen** (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen **Blutcongestionen und Hämorrhoidalalleiden.** Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.  
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.  
**Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö.W.**

**Franzbranntwein und Salz.**  
Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.  
**In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö.W.**

**Dorsch-Leberthran**  
von **Krohn & Co., Bergen, Norwegen.**  
Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. (12)  
**Preis 1 fl. ö.W. pr. Flasche f. Gebrauchs-anweisung.**

**Haupt-Versandt**  
bei  
**A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien**  
Tuchlauben.  
Das **P. T. Publikum** wird gebeten, ausdrücklich **Moll's Präparate** zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.  
**Marburg: M. Berdajs, Moric & Co. und J. Noss, Apotheker.**  
**Gilli: J. A. Kupferschmied, Ap. Baumbach's Erben, Ap.**  
**Pettau: C. Girod, G. Schwarz, Ap. Radkersburg. E. C. Andrieu, Ap.**

**Ich allein in ganz Oesterreich bin im Stande**

für nur **2 fl. 75 kr. ö. W.** eine ganz ausgezeichnet gut gehende **Nickel-Silber-Taschen-Uhr**, die pünktlich geht und bereits probirt ist, sammt einer feinen **Nickel-Silber-Uhrkette** und **Uhrschlüssel** zu geben. Dieselben Uhren feiner und kleiner à **3 fl. 80 kr., 3 fl. 80 kr.** — Die Herren Uhrmacher, Uhrenhändler wollen ihre Aufträge wie bisher einfinden und haben **6 Monate Credit.**

Für nur **3 fl. 90 kr. und 4 fl. 50 kr.** bin ich im Stande **Damen-Uhren** sammt **Halbketten** zu geben, die pünktlich gehen und eine unerreichte **Bierde** abgeben. Wer es nicht glaubt, sehe sich nur die Uhren an, der wird **selbe sofort kaufen.** Meine Uhrmacher verkaufen die Uhren um **10 fl.**

Für nur **1 fl. 20 kr.** gebe ich eine **Amerikanische Zimmer-Uhr**, die alle **24 Stunden** aufziehen ist und pünktlich geht.

Für nur **1 fl. 80 kr.** gebe ich eine **Weder-Uhr**, die sicher nicht verschlafen läßt.

Ich bin im Stande **schwere silberne Taschen-Uhren** für **4, 5 bis 6 fl.;** **Anter-Uhren** für **6, 8 bis 10 fl.;** **Remontoir-Uhren** für **6, 7 bis 10 fl.;** **goldene Uhren** für **15, 20 bis 30 fl.** die schwersten zu geben; bei jeder Uhr ist ein **zweijähriger Garantiechein** dabei. — Alle diese Uhren, die nur ich allein habe, sind in meiner Uhrmacherei zu sehen und zu bestellen: (241)

**Wien, Praterstrasse Nr. 16.**

**Möbel**

gegen monatliche **Ratenzahlung** liefert die **Möbelfabrik**  
von **Ignaz Kron, Wien, Stadt, Lugeck Nr. 2.**

Illustrirte **Preiscurante** gratis. (520)

Für **Marburg und Umgebung** wird ein **Vertreter** gesucht.

**1000 Gulden**  
derjenigen  
**Dame,**  
welche nach Gebrauch  
meiner  
**Sommerprossen-Salbe**  
sowohl die **Sommerprossen**, wie **Leber-, Schwangerschaftsbluten** und **Sommerbrand**, überhaupt jede den **Leint** beeinträchtigende **Färbung** nicht verloren.  
Versende gegen **Nachnahme 1 Diegel 2 fl. 10 kr.**  
**Robert Fischer, Doktor der Chemie,**  
**Wien, I., Johannesgasse Nr. 11.** (470)

**Keller auf 30 Startin**  
ist zu vermieten in der **Postgasse Nr. 4.** (511)

**BERGER'S THEERKAPSELN,**  
reiner Medicinaltheer in Gelatin-Umhüllung, stets genau dosirt, erfreuen sich einer steigenden Beliebtheit als verlässliches Heilmittel gegen **Asthma, Bronchitis und Lungenkatarrh** und als wesentliches Erleichterungsmittel bei **Tuberkulose** und **Schwindsucht.**  
Die heilsame Wirkung des Theers in Kapsel- oder Pillenform wurde auch in neuerer Zeit von Professor **Reclam** in Leipzig bestätigt und wird von französischen Capacitäten seit vielen Jahren gerühmt. Ueber die Vortrefflichkeit der **Berger'schen Theerkapseln** liegen zahlreiche Urtheile von Fachmännern, von **medic. Zeitchriften** und **belobende Anerkennungs-schreiben** von Laien vor.  
Man nimmt von **Berger's Theerkapseln** täglich **1-2 Mal 2-3 Stück** u. **sw. stets nach der Mahlzeit**; sie lösen sich da sehr leicht und verursachen nicht die geringste Belästigung des Magens. — Preis eines Flacon's sammt Gebrauchs-Anweisung **1 fl.**  
**BERGER'S THEERPASTILLEN**  
verleihen die einhallenden, schleimlösenden und spizmildernden Eigenschaften der schleimigen und alkalischen Mittel mit jenen des Theers in sich und finden seit Jahren die allgemeinste Anerkennung als ausgezeichnetes Heilmittel gegen **Katarrhe der Respirationorgane, Verschleimung, Heiserkeit und Husten** und als **Nachkur** nach **entzündlichen Leiden der Bronchien** und der **Lunge.** Die zahlreichen Atteste und wissenschaftlichen Urtheile über **Berger's Theerpastillen** sind fast Jedermann bekannt. — Man nimmt **2-3 Mal des Tages 2-3 Stück.** Bei Heiserkeit und Verschleimung insbesondere Früh und Abends. — Preis einer Blechdose sammt Gebrauchs-Anweisung **50 kr.**  
**Fast alle Apotheken der österr.-ungar. Monarchie halten beide Präparate am Lager.**  
Hauptversandt durch **Apotheker G. HELL in TROPFAU, Öst.-Schl.**  
Autorisirte Depôts in  
**Marburg bei Herrn Ap. D. Bancalari, Gilli Ap. Marek.**

**Berger's medic. THEERSEIFE**  
durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in **Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Deutschland, Holland, der Schweiz, Romänien etc.** seit 10 Jahren mit glänzendem Erfolge angewendet gegen  
**Hautausschläge aller Art,**  
sowie jede **Unreinheit des Teints,** insbesondere gegen **krätze, chronische und Schuppenflechten, Erbsgründ, Schmersrüss, Kopf- und Bartschuppen, gegen Sommerprossen, Leberflechte, sogenannte Kupferrose, Frostbeulen, Schwiesenfäse** und gegen alle äusserlichen **Kopfkranheiten** der Kinder. Ueberdies ist sie Jedermann zu empfehlen als ein die Haut purificirendes Waschmittel.  
**Preis pr. Stück sammt Gebrauchs-anweisung 35 kr.**  
**Berger's Theerseife** enthält **40% conc. Holztheer.** ist sehr sorgfältig bereitet und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.  
**Zur Verhütung von Täuschungen**  
verlange man in den Apotheken ausdrücklich  
**Berger's Theerseife,** u. achte auf die **grüne** **Emballage** und die hier abgedruckte **Schutzmarke**  
**Alleiniger Vertreter für das In- und Ausland:**  
**Apotheker G. HELL in TROPFAU, wohn Aufträge und An Depot in Marburg bei Herrn Apotheker Bancalari, Gilli bei den Herren Apothekern Maresch und Kupferschmied.** (428)

Der Oesterreichisch-Ungarische

# Müller

12 Hefte pro Jahr. Abonnent 3 fl. pro Jahr.



Monatsschrift zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse im Mühlenwesen und verwandten Geschäftszweigen.

Preis pro Jahr 3 fl. Jeder Müller sollte das Blatt halten und wird dasselbe jedem Müller, der seine Adresse einschickt, 3 Monate lang gratis und franco per Post zugewendet. Man adressire:

Otto Maasch  
Herausgeber des Oesterreichisch-Ungarischen Müller  
Wien, Wallfischgasse 10.

## Wein-Manipulation

wird praktisch gelehrt durch das neu erschienene Rezept-Buch, enthaltend: Anleitung zur Veredlung saurer, gehaltloser Naturweine, Erzeugung von Weinen ohne Trauben, Wein aus Geläger (aus 100 Liter 1000 Liter) mit Zusatz von vollkommen gesunden Stoffen, zu billigsten Haus-trunk und feinen Bouteillenwein, ferner Erzeugung von sehr guten Obstmost, Weinessig, Essig-Sprit, Branntweinen, Rum, Liqueuren, Frucht-säften, Presshefe, Parfüms, Medizinal-Spirituosen, Balsamen, Seifen und über 1000 Handels-artikel, welche mehr als 100 Perc. Gewinn bringen. Preis 3 fl. Bestellungen gegen Baar oder Postnachnahme sind zu richten an **Maria Hrdlička**, f. l. priv. Inhaberin, Wien, Wieden, Hauptstraße Nr. 36, 1. Stock. (319)

391) **Bergmann's Sommerprossen-Seife** zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen empfiehlt à Stück 45 kr.  
**König's Apotheke, Grazervorstadt.**

## Solide Agenten 537

für einen sehr lukrativen Artikel gesucht, wozu sich Jeder ohne Berufsstörung eignet. Offerten übernimmt unter „Lucrativ“ die Annoncen-Expedition **Rotter & Co.** Wien, Riemergasse 12.

Zur Erlangung u. Erhaltung der Gesundheit hat sich seit jeher bestens bewährt eine

## Blutreinigungs-Cur

im Frühjahr, weil durch eine solche mancher im Körper schlummernde Keim schwerer Krankheiten aus demselben entfernt wird. Das ausgezeichnete u. wirksamste Mittel hiezu ist

## J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup

J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade Blut-verbessernd, indem er alle scharfen und krankhaften Stoffe, die das Blut dick, faserig, zur raschen Circulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle verdorbenen und krankhaften Säfte, angehäuf-ten Schleim und Galle, — die Ursache vieler Krank-heiten, — auf unschädliche und schmerzlose Weise aus dem Körper abscheidet.

Seine Wirkung ist deshalb eine ausgezeichnete bei Hartleibigkeit, bei Blutandrang nach dem Kopfe, Ohrenausen, Schwindel, Kopfschmerzen, bei Sichts- und Hämorrhoidal- Leiden, bei Magenverschleimung, schlechter Verdauung, Leber- und Milz-Anschwellungen, ferner bei Drüsen-Anschwellungen, bössartigen Flechten, Hautanschlägen u. veralteter Syphilis. Preis 1 Original-Flasche sammt Broschüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: **Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“** des

**J. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 90, Ecke der Neustiftgasse.**

Depot für Marburg J. Bancalari, Cilli J. Kupferschmied, Deutschlandsberg Müller's Erben, Feldbach Sul. König, Pettau Jg. Behrhalt, Rad- lersburg C. Andrien, Graz A. Redwed, Klagen- furt B. Thurnwald, Laibach C. Birschip. (427)

## Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell (115) **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht's, Brust's, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf's, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh. In Packeten zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei **Joh. Merio, Marburg, Postgasse 3.**

## Schneller Gewinn!!!

bei geringstem Einsatze wird gegen Einsendung von 1 fl. und Retour-Briefmarke jedem Lotto- freunde möglich gemacht durch Unterweisung und Nummern zu fünf Ziehungen mit vier Ge- winnen.

C. A. Annoncen-Bureau V. Hrdlička, Wien, Wieden, Hauptstraße Nr. 36.

## Ein ganzer Bazar

in Wien

ist für nur 4 fl. 80 kr. sofort zu haben!

Dieser besteht aus Folgendem: 2 prachtv. China- Silber-Leuchter, 1 Waterproof-Handtasche, 2 Gelddruck-Farben-Bilder in Holz geschnit. Rahmen, 1 Kunstleder-Eisglocke, electr. Metall, 2 Lux- Gegenstände, nur für Herren, 2 Lux-Gegenstände, nur für Damen, 1 reizendes Näh-Stuhl, das Alles enthält, was das Herz einer Dame erfreut, 1 prachtv. Fotografie-Album, gefüllt mit pikanten Fotografien, 1 gehende Metall-Uhr mit langer Kette, auf die Minute regulirt, mit Garantie, 2 reizende chinesische Blumen-Fasen, 1 prachtvolle Butterschale, 1 Krystall-Salz- u. Pfeffer-Salter, 1 echte Patent- Zuckers-Behälter mit 5 Abtheilungen, dabei nicht dick und bequem in die Tasche zu stecken, 1 prachtvolle Metall-Taschen-Laterne, so klein wie eine Tabaks- dote, 1 wirklich schöner Sumatra-Schmuck, f. Herren und Damen, 1 Brochenadel, 1 Paar feine Ohrringe, 2 schöne Krystall-Fingerringe, komplette Garnitur Hemd- knöpfe, 1 prachtv. Ball- und Straßens-Fächer.

Dieser Bazar ist zu sehen (242) in Wien, Praterstraße Nr. 16.

Wer dies per Post haben will, kann es haben. Die Kiste dazu kostet 45 kr.

## Meteorologische Beobachtungen in Bickern bei Marburg.

Vom 15. bis 22. Mai.

Tag	Tempe- ratur in Celsius °	Luftdr. in Mittel mm	Witterung	Wind
15	+13.1	75.1	bewölkt, Regen u. Donner	NO
16	+12.5	75.0	halb bewölkt	NO
17	+11.1	74.9	bewölkt, Regen u. Donner	NO
18	+4.4	75.0	" " " Schnee	NO
19	+6.0	75.1	beinahe heiter	NO
20	+5.4	75.2	halb bewölkt.	NO
21	+4.1	75.0	halb bewölkt und Reif	NO

Der Luftdruck ist gefallen um 0.3mm. Wöchentliche Temperatur +8.0° C., höchste +13.1°, tiefste +4.1°. Maximum in der Sonne +9.8°, Minimum durch Strah- lung +3.0° C. Wind tagsüber stark aus NO, Nachts schwach aus NO. Tag sehr kühl.

## Verstorbene in Marburg.

15. Mai: Kren Johanna, Monatsdienerin-Tochter, 4 Monate, Bergstraße, Lungenkatarrh; Bodeneiter Josefa, Nähterin-Tochter, 5 Monate, Feldgasse, Magen- Darmkatarrh; 17.: Maninger Franz, Bahnheizer Sohn, 4 Jahre, Bergstraße, Diphtheritis.

**Marburg, 22. Mai.** (Wochenmarktsbericht.) Weizen fl. 9.20, Korn fl. 6.10, Gerste fl. 5.20, Hafer fl. 3.40, Kukuruz fl. 5.60, Hirse fl. 5.40, Weiden fl. 5.40, Erbsen fl. 2.90, Bohnen 14 kr. pr. Agr. Linsen 24, Erbsen 21 kr. pr. Agr. Dinkelreis 12 kr. pr. Ltr. Weizengries 28 kr. Mundmehl 26, Semmelmehl 22, Potentamehl 14, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 68, Speck frisch 50, geräuchert 70 kr., Butter fl. 1.05 pr. Kgr. Eier 1 St. 2 kr. Rindfleisch 52, Kalbfleisch 53, Schweinfleisch jung 52 kr. pr. Kgr. Milch fr. 12 kr., abger. 10 kr. pr. Liter. Polz hart geschwemmt fl. 8.—, ungeschwemmt fl. 3.20, weich geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 2.50 pr. Meter. Polzkohlen hart fl. 0.70, weich 50 kr. pr. Stktr. Heu fl. 1.90, Stroh Lager fl. 1.80, Streu 1.10 pr. 100 Kgr.

**Pettau, 21. Mai.** (Wochenmarktspreise.) Weizen fl. 8.60, Korn fl. 6.50, Gerste fl. —.0, Hafer fl. 3.90, Kukuruz fl. 6.15, Hirse fl. 0.—, Weiden fl. 4.90, Erbsen fl. 2.70, Bohnen fl. 8.10 per Stktr.

## Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Vom 15. Mai 1880.

**Silzüge.**  
Trief-Wien: Abfahrt 2 U. — M. Nachts.  
Wien-Trief: Abfahrt 1 U. 51 M. Nachts.  
Marburg-Wien: Abfahrt 2 U. 41 M. Nachm.  
Wien-Marburg: Ankunft 2 U. 15 M. Nachm.

**Postzüge.**  
Von Trief nach Wien:  
Ankunft 6 U. 3 M. Früh und 6 U. 52 M. Abends  
Abfahrt 6 U. 11 M. Früh und 7 U. 20 M. Abends  
Von Wien nach Trief:  
Ankunft 8 U. 45 M. Früh und 9 U. 19 M. Abends.  
Abfahrt 9 U. — M. Früh und 9 U. 29 M. Abends.

## Man biete dem Glücke die Hand! 400,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allerneueste große Geldverlosung,

welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen 45,200 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 400,000, speziell aber

1 Gewinn M 250,000,	1 Gewinn M 12,000,
1 Gewinn M 150,000,	24 Gewinne M 10,000,
1 Gewinn M 100,000,	4 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	52 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	68 Gewinne M 3000,
2 Gewinne M 40,000,	214 Gewinne M 2000,
2 Gewinne M 30,000,	531 Gewinne M 1000,
5 Gewinne M 25,000,	678 Gewinne M 500,
2 Gewinne M 20,000,	950 Gewinne M 300,
12 Gewinne M 15,000,	25,150 Gewinne M 13,
	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverlosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 2 1/2 fl.  
1 halbes " " " 3 " 1 1/2 fl.  
1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreich's veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voransichtlich kann bei einem solchen auf der so- liden Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge aus- führen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 31. Mai d. J. zukommen zu lassen.

## Kaufmann & Simon, Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither ge- schenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Beteiligung einladen, wer- den wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufrieden- heit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

D. O.

# XLVIII. Jahresrechnung

der k. k. priv. Allgemeinen Assecuranz (Assicurazioni Generali) in Triest.

**Activa.**

**Bilanz-Conto am 31. Dezember 1879.**

**Passiva.**

	Gulden		Gulden	Gulden
Garantirte Schuldscheine der Aktionäre . . . . .	2,940.000—	Stamm-Kapital . . . . .		4,200.000—
Immobilien-Eigenthum:		Gewinn-Reserve der Abrechnung A . . . . .	738.897-88	
a) Städtische Grundstücke . . . . . fl. 4,184.356-80		desgl. der Abrechnung B . . . . .	778.781-51	
b) Ländliche Besitzungen . . . . . „ 3,029.084-82	7,164.041-12	Reserve für Courschwankungen der Werthpapiere . . . . .	288.858-82	1,801.537-71
Landwirthschaftliche, am 31. Dezember 1879 noch unverkaufte Erzeugnisse aus den Besitzungen der Anstalt . . . . .	89.749-68	Außerordentliche dubiose Ausstände . . . . .		200.000—
Darlehen auf Lebensversicherungs-Polizen . . . . . fl. 1,665.524-75		Reservefond für dubiose Ausstände . . . . .		80.000—
Kostenpreis von aktiven Leibrenten und von durch Hypothek sichergestellten, beim Ableben der Versicherten zu erhebenden Kapitalien . . . . .	71.832-04	Prämien-Reserve der am 31. Dezember 1879 noch laufenden Versicherungen der Abrechnung A:		
a) Feuerversicherung . . . . .		a) Feuerversicherung . . . . .	1,540.034-29	
b) See- und Transportversicherung . . . . .	1,737.356-79	b) See- und Transportversicherung . . . . .	62.124-58	1,602.158-82
Binsttragende, hypothekarisch sichergestellte Kapitaldarlehen auf Realitäten in der österr.-ungar. Monarchie, mit Ausschluß derjenigen der Hypothekar-Abtheilung (Statut, Art. 1, lit. e) . . . . .	2,769.718-09	Prämien-Reserve der am 31. Dezember 1879 noch laufenden Versicherungen der Abrechnung B:		
Binsttragende, hypothekarisch sichergestellte Kapitaldarlehen auf Realitäten in Italien, mit Ausschluß derjenigen der Hypothekar-Abtheilung . . . . .	470.821-49	a) auf den Todesfall . . . . .	8,867.266-81	
Sichergestellte Darlehen auf hinterlegte Staats- und sonstige Werthpapiere . . . . .	103.090-91	b) auf den Erlebensfall und für die aufgeschobenen Leibrenten . . . . .	4,743.482-54	
Werthpapiere, Handels- und industrielle Aktien, laut Verzeichniß . . . . .	5,473.104-66	c) für unmittelbare Leibrenten . . . . .	1,577.429-12	14,988.178-47
Wechsel im Portefeuille . . . . .	500.276-41	Reserve für angemeldete und am 31. Dezember 1879 nicht liquidirte Schäden:		
Vorschüsse an die Hypothekar-Abtheilung . . . . .	322.544-34	a) Feuerversicherungs-Zweig . . . . .	328.178-72	
Hinterlegte Gelder im Conto-Corrente bei verschiedenen Banken und Credit-Instituten . . . . .	1,143.686-11	b) See- und Transportversicherungs-Zweig . . . . .	149.749-05	
Baar-Kassabestand in den Kassen der Direktionen in Triest und Venedig . . . . .	92.294-53	c) Hagelversicherungs-Zweig . . . . .	1.754-12	
Desgleichen in den Kassen der Filialen . . . . .	207.001—	d) Lebensversicherungs-Zweig . . . . .	165.276-47	644.958-36
Saldo aus den Rechnungen mit den Rückversicherern . . . . .	241.617-50	Dividendenfonds für die Lebensversicherung mit Gewinn-Anteil . . . . .		*) 480.711-14
Saldo aus den Rechnungen mit den Filialen der Anstalt . . . . .	809.031-97	Vermögen der Continuenabtheilungen mit Binstgarantie . . . . .		**) 168.068-15
Gestundete Lebensversicherungs-Prämien . . . . .	612.050-21	desgl. der Pensions-Kasse der Beamten . . . . .		147.074-62
Debitoren für verschiedene Titel . . . . .	480.082-06	Saldo aus den Rechnungen mit den Rückversicherern . . . . .		253.057-28
Mobilien und eiserne Kassen in sämtlichen Bureauz der Anstalt, Schilder, Papier und Druckbogen in ihren Magazinen . . . . .	86.918-09	Saldo aus den Rechnungen mit den Filialen der Anstalt . . . . .		2.516-82
	25,244.344-96	Normal-Dividenden an die Aktionäre . . . . .	117.600—	375.300-93
		Superdividende . . . . .	154.400—	272.000—
		Tantième der beiden Direktionen . . . . .		24.388-38
		Gratifikation an die Beamten . . . . .		3.170-48
		Gewinn-Ueberschuß zum Uebertrag auf 1880 . . . . .		1.223-80
				25,244.344-96
		*) Saldo am 1. Januar 1879 . . . . .	442.161-78	
		ab: Feuer Versicherten i. J. 1879 gezahlte Dividende . . . . .	50.638-75	
		Verbleiben . . . . .	391.523-03	
		dazu: Gewinn aus der Abrechnung des J. 1878 . . . . .	67.753-07	
			459.276-10	
		Zinsen . . . . .	21.435-04	
		Den Versicherten am 31. Dez. 1879 gehörender Gewinn . . . . .	480.711-14	
		**) Eigenthum d. Continuenabtheilungen am 31. Dez. 1879:		
		Stand am 1. Januar 1879 . . . . .	152.227-56	
		Eingekommen im Jahre 1879 . . . . . fl. 8.608-21		
		Zinsen . . . . . „ 7.287-38	15.840-69	
		Saldo zu Gunsten der Mitglieder am 31. Dez. 1879 . . . . .	168.068-15	

## General-Abrechnung 1879.

	Gulden	Gulden
<b>a) Erträgnisse der Kapitalien.</b>		
Binsen und Erträgnisse der Kapitalien . . . . .		835.257-70
Ab: Passiv-Zinsen . . . . .	144-34	
Zinsen-Ueberschuß auf die zu vertheilenden Gewinnanteile der Lebensversicherung . . . . .	21.485-04	
" " " Continuen-Abtheilungen . . . . .	7.287-38	
" " " Pensions-Kasse der Beamten . . . . .	8.824-97	
" " " Lebensversicherung, Abrechnung B:		
1. auf Todesfall . . . . .	387.710-05	
2. auf den Erlebensfall und aufgesch. Leibrenten . . . . .	218.897-97	
3. unbedingte Leibrenten . . . . .	57.809-66	651.568-41
	Ueberschuß . . . . .	183.689-29
<b>b) Gewinn- und Verlust-Conto.</b>		
Vortrag des Gewinn-Saldo aus dem Jahre 1878 . . . . .	fl. 269-82	
" der Reserve für dubiose Ausstände . . . . .	" 80.000—	
Gewinn des Feuerversicherungs-Zweiges . . . . .	" 291.402-62	
" " Transportversicherungs-Zweiges . . . . .	" 73.912-27	
Ueberschuß aus den Erträgnissen der Kapitalien . . . . .	" 183.689-29	
Gewinn-Saldo aus verschiedenen Realisationen . . . . .	" 2.798-06	
Gewinn aus der Abrechnung B . . . . .	" 2.015-29	634.087-85
Verlust auf uneinbringliche Ausstände . . . . .	fl. 11.941-02	
Reserve für dubiose Ausstände . . . . .	" 80.000—	
Verlust des Hagelversicherungs-Zweiges . . . . .	" 80.958-48	
Reserve für Zahlung der Dividende in Gold . . . . .	" 30.000—	
Der Reserve für aufgeschobene Kapitalien zugewiesener Fond (Abrechnung B) . . . . .	" 110.305-46	313.204-96
	Gewinn . . . . .	920.882-39
ab: Normal-Dividende an die Aktionäre à fl. 29-40 per Aktie auf 4000 Aktien . . . . .		117.600—
	Verbleibt ein Gewinn von . . . . .	203.282-39
Giebon ab laut Statut:		
a) für die Gewinn-Reserve 10% von . . . . . fl. 203.282-39		
weniger: aus 1878 herrührend . . . . . fl. 269-82		
Gewinn, Abrechnung B . . . . . " 2.015-29	" 2.285-21	
b) statutarische Tantième der Direktion 12% . . . . .	fl. 200.997-28 mit	
	20.099-73	158.794-28
	24.388-38	44.488-11
und ferner für die Beamten 2% von . . . . . fl. 158.794-28		
weniger aus 1878 herrührend . . . . . " 269-82	158.524-46	3.170-48
	Vertheilbarer Gewinn . . . . .	155.623-80

TRIEST, 14. April 1880.

Die Direktion der „Assicurazioni Generali“:

G. Morpurgo — L. Pesaro Maurogonato — Amb. di S. Ralli — V. di S. Segrè — R. Dr. Calabi  
G. Gidoni — L. Goldschmidt — A. A. Levi — E. Todros. — Der General-Sekretär: M. Besso.

Die General-Agentenschaft für Steiermark und Kärnten

befindet sich in Graz bei Herrn Joh. Janschitz, Herrngasse Nr. 1, 2. Stiege, 1. Stod,

Obige Anstalt versichert nun auch in Steiermark gegen Hagelschaden und werden Anträge bei  
**Karl Flucher, Haupt-Agentenschaft für Warburg und Umgebung,**  
obere Herrngasse Nr. 38, entgegengenommen.